

Martina Munz
Fernsichtstrasse 21
8215 Hallau
munz@shinternet.ch

Kantonsrat

Eingegangen: 21. Januar 2008/11

K-Nr. 21621

→ DI

An den Regierungsrat
des Kantons Schaffhausen
Regierungsgebäude
8201 Schaffhausen

Hallau, 21. Januar 2008

Kleine Anfrage **5/2008**

Kokainkonsum im Raum Schaffhausen

Kokain wird je länger je mehr zur Partydroge Nummer Eins. Das Suchtmittel der High Society wird von immer breiteren Kreisen zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit oder zur Stimmungsstimulation an Partys konsumiert. Die Szene ist jünger geworden und umfasst unterdessen auch alle Kreise von Jugendlichen. Diese Entwicklung ist anscheinend auch im Raum Schaffhausen zunehmend spürbar.

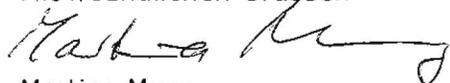
Kokain und andere Partydrogen führen oft zu einem Realitätsverlust und damit auch zu besonders gefährlichen Gewaltszenen. Bei einer starken Zunahme des Kokainkonsums werden Staat und Gesellschaft mit möglicherweise schwer wiegenden Folgen konfrontiert. Es ist deshalb von grosser Bedeutung, die Gefahren rechtzeitig zu erkennen und angepasste Massnahmen zu ergreifen.

Ich bitte den Regierungsrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Teilt der Regierungsrat die Meinung, dass der Kokainkonsum in Schaffhausen in den letzten Jahren stark zugenommen hat und dass auch in den nächsten Jahren mit einer Ausweitung zu rechnen ist? Kann der Regierungsrat diese Entwicklung mit Zahlen belegen?
2. Stimmt die Aussage, dass auch in Schaffhausen immer jüngere Menschen Kokain konsumieren und Kokain zunehmend zur Einstiegsdroge geworden ist?
3. Welche Probleme für Staat und Gesellschaft entstehen als Folge des Kokainkonsums?
4. Gibt es Erhebungen über den Zusammenhang von Jugendgewalt und Drogenmissbrauch? Wird in Fällen von Jugendgewalt überprüft, ob Kokainmissbrauch oder andere Drogen im Spiel sind?
5. Mit welchen präventiven Massnahmen und mit welchen polizeilichen Massnahmen reagiert der Regierungsrat auf die geänderten Verhältnisse?
6. Wie begegnet die Polizei dem Problem, dass Kokainkonsumenten und Dealer in der Regel gesellschaftlich angepasst sind und in der Öffentlichkeit wenig auffallen?
7. Arbeitet der Kanton mit Organisationen wie Eve&Rave zusammen, um den Konsumenten eine bessere Aufklärung über die Wirkung und den Reinheitsgehalt von Partydrogen zu gewährleisten?

Für die Beantwortung meiner Fragen danke ich bestens.

Mit freundlichen Grüssen



Martina Munz